

**MITGLIEDER IM
STADTRAT MÜNCHEN
LKR – Die EURO-Kritiker**

Andre Wächter – Fritz Schmude

LKR im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München



Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



Mietwucher bei der Unterbringung in Wohnheimen

In der Münchner Presse wurde von völlig überbezahlten, aber auch gleichzeitig unbefriedigenden Unterbringungen in Wohnheimen berichtet. So wurde die Geschichte von einer sechsköpfigen Familie erzählt, die für einen (!) Raum fast dreitausend Euro pro Monat zu zahlen hatte und dabei vom Münchner Sozialreferat mit 2000 Euro monatlich unterstützt wurde.
(SZ vom 11.04.2018 „Das Geschäft mit der Not“ von Thomas Anlauf)

In den Augen vieler handelt es sich bei solchen Verträgen um Wucher. Anstatt ihn jedoch zur Anzeige zu bringen, wird das Gebaren des Vermieters vom Sozialreferat unterstützt!

Jedem ist klar, dass Wohnraum in München sehr knapp ist. Gerade für untere Einkommensgruppen, Zuwanderer oder Arbeitslose ist es im Moment fast unmöglich auf dem freien Wohnungsmarkt unterzukommen. Der Sozialstaat ist hier sicherlich gefordert. Das darf jedoch nicht dazu führen, dass das Münchner Sozialreferat Phantasiepreise bezahlt.

Begründet wird dies damit, dass es sich bei dem besagten Mietshaus um eine „Arbeiterwohnheim“ handelt und daher die Wohnkosten nicht mit einer Miete verglichen werden können. Wir halten diese Begründung für die Steuerzahler für skandalös.

Wir fragen daher:

1. Ein Arbeiterwohnheim ist ein Hotelier-Gewerbe. Wenn jedoch Zimmer dauerhaft an Familien vermietet werden, die darüber hinaus vom Sozialamt unterstützt werden, findet u.E. in diesen Fällen kein Gewerbe sondern eine klassische Vermietung statt. Hat die Stadt keine rechtlichen Möglichkeiten, diesem Wucher ein Ende zu bereiten?
2. Wie viele Zimmer wurden – Stand 31.03.2018 – in privaten Wohnheimen zu welchen Preisen angemietet?

LKR-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Andre Wächter
Fritz Schmude